

Er war schon fast ein Urgestein

Als Petar Mistic 2017 zum FC Aarau kam, war vieles anders im Verein – nun verlässt er ihn als unerfülltes Versprechen.

Sebastian Wendel

Abgesehen von den Eigengewächsen Olivier Jäckle, Marco Thaler, Miguel Peralta, Mats Hammerich und Raoul Giger ist Petar Mistic der dienstälteste Spieler im FCA-Profilkader. Besser gesagt: war der dienstälteste Spieler. Denn seit Dienstag ist Mistic in Aarau Vergangenheit: Der 26-jährige Kroatier verlässt das Brügglifeld und wechselt nach Bosnien, zum FK Tuzla City. Ein Blitzabgang: Am Montagabend ist Mistic mit dem Wunsch, den FCA zu verlassen, an Sportchef Sandro Burki herantreten – 24 Stunden später war die Sache durch.

Als Mistic im Sommer 2017 vom kroatischen Klub Cibalia Vinkovci zum FC Aarau wechselte, war vieles anders im Verein: Sandro Burki amtierte noch als Spieler, der Sportchef, der Mistic verpflichtet hat, hiess Raimondo Ponte. Kurz davor stellte der FCA mit Marinko Jurendic einen neuen Trainer ein, als sein Assistent wurde ein gewisser Stephan Keller vorgestellt, der mittlerweile Jurendics Nachfolger ist.

Das Duo schien mit Mistic ein Juwel erhalten zu haben: In Kroatien wurde er einst mit dem walisischen Superstar Gareth Bale verglichen und kein geringerer als die kroatische Trainerlegende Miroslav Blazevic (u. a. Trainer von GC, Sion und der Schweizer Nationalmannschaft) empfahl Ponte den damals 23-jährigen Mistic.

FCA hat Mistic-Nachfolger auf dem Radar

Gleich bei seinem ersten Startelf-Einsatz erzielte Mistic ein sehenswertes Freistosstor in Winterthur – die Vorschusslorbeeren schienen sich zu bestätigen. Umso mehr, als dass er im nächsten Spiel gegen Schaffhausen das nächste Tor folgen liess. Doch dann: Heimspiel gegen



Petar Mistic bejubelt mit Stephan Keller und Assistenzcoach Petar Aleksandrov sein 14. und letztes Tor für den FCA, erzielt am 15. Dezember 2020 in Kriens.

Bild: Freshfocus

Vaduz, ein normaler Zweikampf in Strafraumnähe, Mistic bleibt liegen. Schon die Tatsache, dass er mit der Bahre vom Platz getragen wird, verheisst nichts Gutes. Kurz darauf der Schock: Kreuzband- und Meniskusriss, neun Monate Zwangspause.

Die frühe schwere Verletzung nach dem Wechsel ins Ausland war rückblickend ein Rückschlag, von dem sich der sensible Kroatier nie mehr so richtig

erholt hat. Zum Leistungsträger, der das Interesse höherklassiger Vereine weckt, wurde er nach der Genesung nicht – obwohl er das sportliche Potenzial dafür gehabt hätte. Doch mental war Mistic blockiert und schaffte es auch im Alter von 26 Jahren nicht über den Status des Edeljokers, der negative Ausdruck dafür lautet Mitläufer.

Trotzdem – er hatte in seinen 91 Einsätzen für Aarau gute und

wichtige Momente: So erzielte er im Barrage-Frühling 2019 das Siegtor beim 1:0-Auswärtssieg in Chiasso, der zweitletzte Schritt in Richtung der Duellgegen Xamax. Im Hinspiel in Neuenburg war Mistic Torschütze des zwischenzeitlichen 3:0, am Ende gewann Aarau 4:0. Sein letzter von insgesamt 14 Treffern im FCA-Dress gelang ihm am 15. Dezember 2020 beim 3:1 in Kriens.

Nun also der Abschied, kein überraschender, schon im vergangenen Sommer war von einem Wechsel die Rede. Sein neuer Klub ist der FK Tuzla City aus der gleichnamigen Industriestadt im Norden Bosniens. Im Gegensatz zum FCA, bei dem sein Vertrag im kommenden Sommer ausgelaufen und eher nicht verlängert worden wäre, konnte ihm Tuzla in Form eines Vertrags bis 2023 eine Per-

spektive bieten. Und Mistic ist nun wieder näher an der Heimat Kroatien, wonach er sich gesehen haben dürfte.

Den Ersatz für Mistic hat der FC Aarau bereits auf dem Radar: Es handelt sich um Milot Avdyli, einen 18-jährigen Kosovaren, der seit Anfang vergangener Woche mittrainiert. Ob er per sofort oder erst im Sommer verpflichtet wird, entscheidet sich in den nächsten Tagen.

Die NLA soll noch nicht die Endstation sein

Jeanina Wirz schafft als erste Spielerin des Nationalen Nachwuchsvereins des BTV Aarau den Sprung in die NLA.

Seit August 2020 gibt es den Nationalen Nachwuchsverein NNV des BTV Aarau Volleyball. Das Projekt, eine Trägerschaft von Swiss Volley, setzte sich zum Ziel, ausgewählte Athletinnen mit einer Swiss Olympic Talent Card National in einem professionellen Umfeld zu trainieren und sie auf den Sprung in die Nationalliga A oder ins Ausland vorzubereiten.

Ein halbes Jahr später macht bereits das erste Talent den Schritt in die höchste Schweizer Spielklasse. Die 20-jährige Mittelblockerin Jeanina Wirz wechselt per sofort zu Genève Volley. Dort will sich die Aargauer Nachwuchsspielerin nun einen Startplatz erkämpfen. Für Harald Gloor, den Sportkoordinator des Nationalen Nachwuchsvereins ist die Kooperation mit Genève Volley ein erster Erfolg:

«Wir sind stolz, dass unsere Arbeit erste Früchte trägt. Jeanina bekommt die Möglichkeit, in der NLA wertvolle Erfahrungen zu sammeln.»

Die halbe Woche in Aarau, die zweite Hälfte in Genf

Die 20-Jährige bleibt dem NNV aber erhalten. Von Montag bis Mittwoch trainiert Wirz weiterhin in Aarau und profitiert dort von der erstklassigen Infrastruktur. Das erlaubt ihr auch, ihre Ausbildung am Sportgymnasium Aarau im Sommer abzuschliessen. Die restlichen Wochentage trainiert die Mittelblockerin in Genf mit ihrem neuen Team, um sich auf die Spiele am Wochenende vorzubereiten.

In den vergangenen beiden Wochen trainierte Wirz bereits in Genf, um sich in ihrem neuen Umfeld zu akklimatisieren. Ihr



Seit zwei Wochen trainiert Jeanina Wirz mittlerweile in Genf. Bild: zvg

erster Eindruck war durchweg positiv: «Ich wurde mit offenen Armen empfangen.» Sie freut sich auf die anstehende Herausforderung und spürt bereits das Vertrauen der Trainerin Aida Shouk. Mittelfristig möchte sie in der NLA Fuss fassen und sich

als Stammspielerin etablieren. Sie träumt von einem Wechsel ins Ausland, am liebsten nach Deutschland.

Gloor traut ihr auf jeden Fall zu, dass sie in Genf zu ihren Einsätzen kommt: «Sie hat gute Möglichkeiten, auf ihrer Posi-

tion Fuss zu fassen.» Gerade auf der Position der Mittelblockerin setzen die Vereine gerne auf Schweizerinnen. Und aufgrund der Ausländerregelung müssen immer mindestens zwei Schweizerinnen auf dem Feld stehen.

Auf Jeanina Wirz aufmerksam wurde Genfs Trainerin Aida Shouk in Magglingen. Dort sah sie ein Training der 20-Jährigen und erkannte sofort das Potenzial der jungen Spielerin. Der erste Kontakt zwischen dem NNV und Genève Volley kam über die beiden Trainer zustande. Nach mehreren Verletzungen auf der Position der Mittelblockerin musste Genf reagieren. Daraufhin setzte sich Shouk mit NNV-Trainer Timo Lippuner in Verbindung. Der Rest ist Geschichte.

Nicolas Blust

Saisonende – ausser für die NLA

Unihockey Die Taskforce von Swiss Unihockey hat entschieden, die Meisterschaft in allen Ligen mit Ausnahme der NLA abzubrechen. Davon betroffen sind also unter anderem auch die vier Aargauer Erstligisten Baden-Birmenstorf, Fricktal, Reinach und Olten-Zofingen. «Der Wunsch nach Planungssicherheit ist bei vielen Vereinen gross. Aufgrund der momentanen Situation und der Prognosen kamen wir zu diesem Entscheid», erklärt Zentral-Präsident Daniel Bareiss. Man geht nicht davon aus, dass vor April wieder Indoor-Sport ausgeübt werden kann. Die Taskforce sprach sich klar gegen eine Saisonverlängerung aus, weil dadurch der Start der Saison 2021/22 hätte verschoben werden müssen. Weil bis zum Saisonabbruch nur wenige Spiele stattfanden, wird es weder Auf- noch Absteiger geben. (pd)